

# today

DENTAL BERN 2016 Informationen für Besucher und Aussteller

IHR STARKER  
SCHWEIZER PARTNER  
K A L A D E N T  
Dental 2016 | Halle 2

ANZEIGE

**WILLKOMMEN ZUR GRÖSSTEN DENTALMESSE DER SCHWEIZ · 9.–11. JUNI 2016**



## Der dentale Hotspot des Jahres in Bern

Die DENTAL BERN 2016 und der SSO-Kongress werden zum Treffpunkt für Dentalprofis und Interessierte.

■ BERN - Die Stadt Bern begeistert mit Superlativen. Sie gilt beispielsweise als schönste Blumenstadt Europas, bietet die grösste Paul-Klee-Sammlung weltweit, ist Wiege von Einsteins Relativitätstheorie und zugleich Ursprungsort der begehrten Toblerone-Schokolade. So passt es geradezu perfekt, dass auch die grösste Dentalfachmesse der Schweiz in diesem Jahr wieder in Bern stattfindet. 2016 feiert die Schweizer Dentalschau zudem ihr 20. Jubiläum.

Vom 9. bis 11. Juni 2016 ist die BERNEXPO erneut Veranstaltungsort der DENTAL BERN. Ganze drei Tage lang bietet die Dentalmesse mit rund 220 Ausstellern auf über 12'400 m<sup>2</sup>

ein besonderes Messeerlebnis für Zahnärzte und ihre Teams.

Immer wieder zieht Bern Besucher in den Bann und beeindruckt mit einem ganz besonderen Charme. Die Berner geniessen ihr Leben und nehmen sich Zeit für die wichtigen Dinge des Lebens. Hektik und Eile sucht man bei ihnen vergebens, und so fällt es Besuchern leicht, sich in der wunderschönen Stadt von dieser Lebens-einstellung anstecken zu lassen.

Die Schweizer Hauptstadt garantiert eine schnelle und unkomplizierte Anreise und das ganze Messeumfeld gewährleistet interessante Angebote für die Teilnehmer. Bereits jetzt werden über 6'000 Besucher

erwartet, nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus dem benachbarten Ausland.

### Erster Workshop für Zahntechniker-Lehrlinge

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Zahntechniker-Verband (SZV), den Berufsschulen der Zahntechniker und den Ausstellern bietet die DENTAL BERN erstmalig einen Lehrlings-Workshop für Zahntechniker.

Am 9. und 10. Juni 2016 können die Berufslernenden, statt wie gewohnt in der Schule, ganz praktisch auf der Messe Wissen aufnehmen. Aussteller präsentieren und demonstrieren ihnen neue Materialien sowie innovative Techniken und haben die Möglichkeit, speziell auf den Nachwuchs des zahntechnischen Bereichs einzugehen. Primär soll es hierbei um den Dialog mit den zukünftigen Zahntechnikern gehen. Denn die Lehrbuben und Lehrlinge von heute sind die potenziellen Kunden von morgen.

### SSO-Kongress „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“

Parallel zur DENTAL BERN findet auch wieder der Kongress der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) vom 9. bis zum 11. Juni 2016 statt. Unter dem diesjährigen Motto „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ sprechen zahlreiche renommierte Referenten u. a. zu Themen wie „Zahnmedizinisches Betreuungskonzept für betagte Heimbewohner“, „Psychische Erkrankungen im Alter: Demenz und Depression“, „Erhalten, Extrahieren und Implantieren aus der Sicht des Parodontologen“ u. v. a.

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

Zudem gibt es am Freitag, 10. Juni 2016, von 10.30 bis 15.00 Uhr ein spezielles Fortbildungsprogramm für Dentalassistentinnen zu Themen wie ästhetische Zahnrestorationen und moderne Bleachingmethoden.

### Get-together

Als Rahmenprogramm wird am 9. Juni 2016 ab 19.00 Uhr ein Get-together in der „Steinhalle“ veranstaltet. Bei Musik, leckerem Essen und ausgewählten Getränken können hier nicht nur Zahnärzte gute Gespräche mit Freunden und Kollegen führen. ☺



Praktische Hinweise für Ihren Messebesuch finden Sie auf der nachfolgenden Seite. Auf den Seiten 4 bis 6 erfahren Sie mehr zum SSO-Kongress 2016. Ausstellerliste und Hallenplan können Sie auf den Seiten 30 und 31 einsehen.

ANZEIGE

Streuli  
pharma





# Was die DENTAL BERN in Wahrheit ist

■ Ich glaube, Sie wissen es: Die DENTAL BERN ist nur auf den ersten Blick eine Messe. Natürlich, sie findet auf einem Messegelände statt, und zwar dem wunderbaren Messegelände der BernExpo, in dieser betulichen, schönen und altherwürdigen Stadt, gut erreichbar von nahezu überall.

## Es gibt alles

Und es sieht aus wie auf einer Messe: Über 150 Aussteller gibt es, und was es da alles zu sehen gibt: intraorale Scanner, CAD/CAM, Behandlungseinheiten, Prophylaxe-Konzepte, Praxismanagementsysteme, Hand-, Rotations- und Schallzahnbürsten, Interdentälbürsten, Zahnpasten, Prophylaxepasten, Kompositfüllungen, CEREC, Röntgengeräte,



▲ Ueli Breitschmid, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Dentalbranche, freut sich auf die DENTAL BERN. Lesen Sie hier sein Grusswort.

Kommunikations- und Marketingmittel, und das ist beileibe noch nicht alles.

Doch wenn sie nur auf den ersten Blick eine Messe ist – was ist die DENTAL BERN in Wirklichkeit? Zum

einen sieht man schon an dieser Anzahl von Ausstellern, an dieser Fülle von Angeboten, dass die DENTAL BERN ein Schaulaufen ist. Diese drei Junitage sind das Ziel, auf das die Anbieter von Dienstleistungen und Produkten zwei Jahre lang hinarbeiten. Hier präsentieren sie uns ihre Innovationen, im besten Licht, im freundlichsten Ton, mit aller Zeit der Welt, voller Stolz, Begeisterung und Freude.

## Ein einziges Fest

Zum anderen – für uns Besucher – ist die DENTAL BERN in Wahrheit ein einziges Fest. Gefeierte wird es von Ihnen allen, die Sie diesen Spirit der Schweizer Dentalbranche ausmachen. Diesen Spirit merken Sie bereits, wenn Sie die Messe betreten, sie ist ein einziges „meet

and greet“, und das auf über 12'000 Quadratmetern.

Überall trifft man Bekannte, man kommt ins Plaudern und Fachsimpeln, schaut sich gemeinsam die neusten Geräte an, trifft noch mehr Bekannte und lernt weitere kennen. Fast jede Zahnärztin, fast jeder Zahnarzt, fast jede Zahnärztin, fast jeder Zahnarzt ist mindestens einen Tag an der Messe, ebenso fast alle DHs, PAs und DAs.

## Schön, dass Sie mitfeiern!

Die DENTAL BERN, eigentlich eine Messe, ist also in Wahrheit nicht nur ein Schaulaufen der Anbieter, sondern das grossartigste Fest der Schweizer Dentalbranche.

Schön, dass Sie kommen und mitfeiern. ☺

# Informationen für Ihren Messebesuch

Nützliche Hinweise für die Besucher an der DENTAL BERN 2016.



BERNEXPO AG · Mingerstrasse 6 · 3000 Bern 22

■ Auch zur diesjährigen DENTAL BERN soll der Aufenthalt in der Bundesstadt für Sie zu einem erfreulichen und unbeschwertem Erlebnis werden. Deshalb haben wir für Sie praktische Tipps zusammengetragen, die Ihnen ggf. von Nutzen sein können.

## Messeöffnungszeiten

- Donnerstag, 9. Juni 2016 10.00–18.30 Uhr
- Freitag, 10. Juni 2016 9.00–18.30 Uhr
- Samstag, 11. Juni 2016 9.00–14.00 Uhr

## Eingang

Die Dentalmesse befindet sich in den Hallen 2.0 und 3.0 des Messe- und Ausstellungsgeländes BERNEXPO, der Haupteingang am Tor 2.1. Zu dem zeitgleich stattfindenden SSO-Kongress gelangen Sie eben-

falls über den Haupteingang (eine Etage über dem Eingangsbereich).

## Tickets

Der Besuch der DENTAL BERN ist selbstverständlich wieder kostenlos. Das Ticket kann online, ohne grosse Mühe und bequem von zu Hause aus, bestellt werden. Unter [www.dental2016.ch](http://www.dental2016.ch) im Bereich „Besucher“ findet sich das Anmeldeformular, das lediglich ausgefüllt, ausgedruckt und mitgebracht werden muss. Es besteht zudem auch die Möglichkeit, direkt vor Ort am Messeeingang (Halle 2.1, Eingangsbereich) ein Billett zu lösen.

## Medienzentrum

Im Messebüro, anzutreffen im Eingangsbereich der DENTAL BERN, Halle 2.1, befindet sich das Medienzentrum.

## WLAN

Auf dem gesamten Gelände ist WLAN kostenpflichtig. In den Hallen gibt es Hotspots von Swisscom. Über Ihre Festnetz- oder Mobiltelefonnummer können Sie sich einwählen, vorausgesetzt Sie sind Swisscom-Kunde.

Die entstehenden Kosten erscheinen auf Ihrer nächsten Rechnung.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, von Swisscom die Value Card zu erwerben. Dies kann im Messebüro in Halle 2.1 geschehen.

## Bargeld

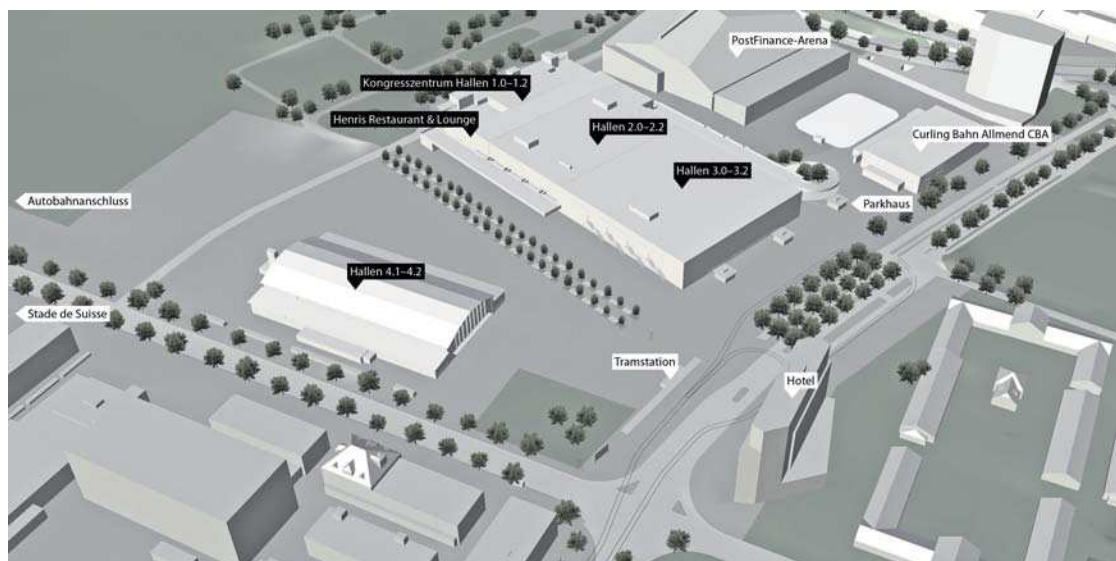
Der nächstgelegene Bancomat (Valiant-Bank) befindet sich vor dem Messeeingang.

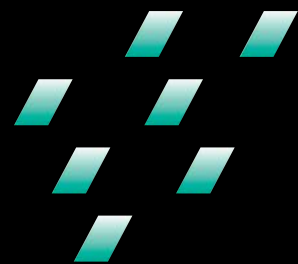
## Ausstellerverzeichnis/ Hallenplan

Das Ausstellerverzeichnis (in alphabetischer Reihenfolge) und einen übersichtlichen Hallenplan mit den Namen der ausstellenden Firmen finden Sie auf den Seiten 30 und 31 der *today* DENTAL BERN, die Sie gerade in den Händen halten.

## Party

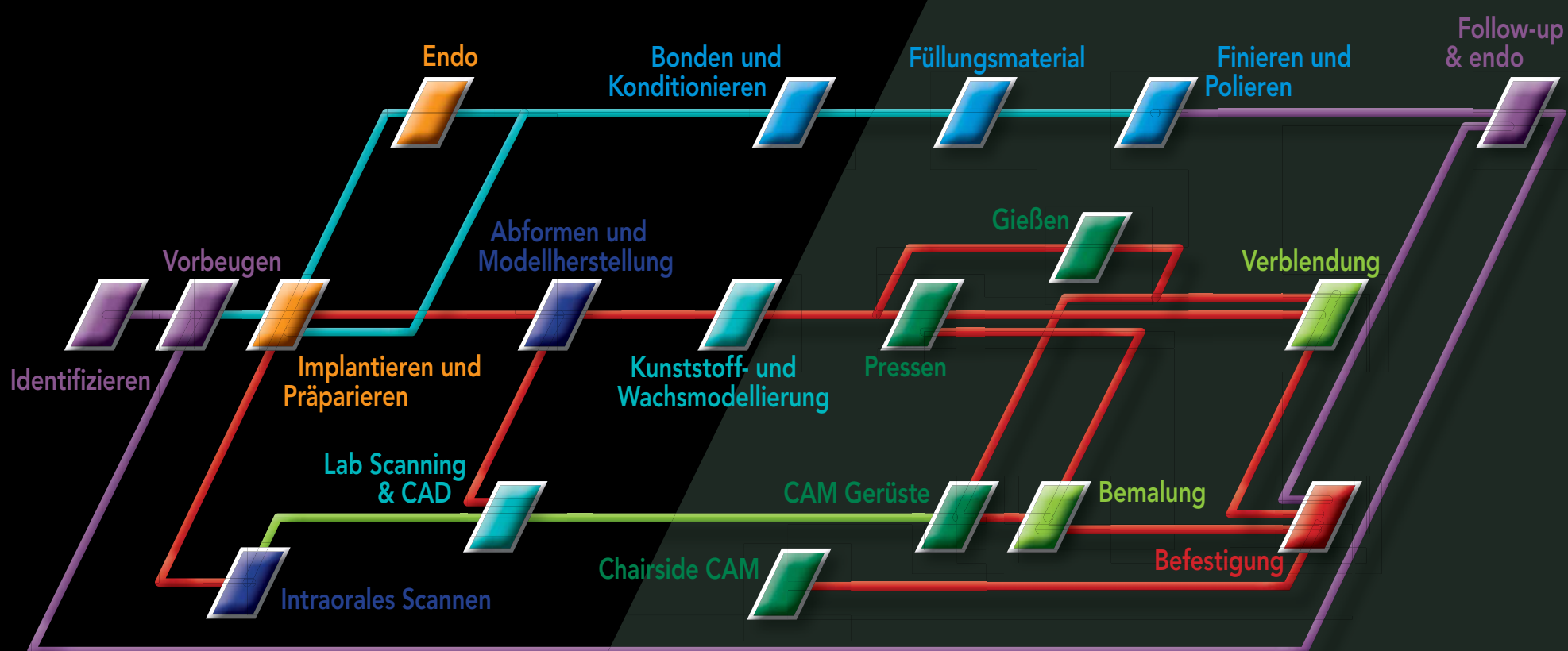
Für den Freitagabend, 10. Juni 2016, sollten Sie die DENTAL MEET together-Party einplanen. Im Eingangsbereich der Messehalle treffen sich ab 17.30 Uhr sowohl Aussteller als auch SSO-Kongressteilnehmer und Messebesucher zum entspannten Feierabend in gemütlicher Runde. ☺





Besuchen Sie uns am Stand 2.0/H40 und holen Sie sich Ihre individuellen Angebote ab!  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Get Connected,  
zusammen zu den besten Lösungen  
für Ihre Patienten.



**GC EUROPE N.V.**  
Head Office  
Tel. +32.16.74.10.00  
info@gceurope.com  
http://www.gceurope.com

**GC AUSTRIA GmbH**  
Tel. +43.3124.54020  
info@austria.gceurope.com  
http://austria.gceurope.com

**GC GERMANY GmbH**  
Tel. +49.61.72.99.59.60  
info@germany.gceurope.com  
http://germany.gceurope.com

**GC AUSTRIA GmbH**  
Swiss Office  
Tel. +41.81.734.02.70  
info@switzerland.gceurope.com  
http://switzerland.gceurope.com





# SSO-Jahreskongress 2016 in Bern

„Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ lautet das Motto des diesjährige Treffens.

■ BERN – Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) lädt vom 9. bis 11. Juni zum Jahreskongress nach Bern. Neben Vorträgen zu allgemeinen Fragestellungen in der Zahnmedizin und oralmedizinischen Herausforderungen bei der Betreuung alternder Menschen, Tipps für das eigene Wohlergehen im Alter sowie einer Fortbildungsveranstaltung für Dentalassistenten präsentiert die DENTAL BERN die neuesten Produkte und Entwicklungen der Branche.

**Donnerstag,  
9. Juni 2016**  
*Allgemeine Herausforderungen in der Alterszahnmedizin*

9.00–9.10 Uhr

**Kongresseröffnung**

Vorsitz: Prof. Dr. Christian E. Besimo, Dr. Isabelle Windecker



Prof. Dr. Christian E. Besimo



Dr. Isabelle Windecker

9.10–9.50 Uhr

Werner Tiki Küstenmacher, Gröbenzell b. München, Deutschland



Werner Tiki Küstenmacher

**Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten (dt.)**

**Rahmenprogramm Donnerstagabend**

Ab 19.00 Uhr: Get-together in der „Steinhalle“

- Musik – nicht nur für junge Zahnärzte, Essen, Trinken, Gespräche mit Freunden und Kollegen
- Kosten pro Person CHF 60

9.50–10.30 Uhr

Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Bern



Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello

**Ältere Menschen: Mythen und Fakten zum Alter (dt.)**

10.30–11.00 Uhr

Prof. Dr. Martin Schimmel, Bern



Prof. Dr. Martin Schimmel

**Mundgesundheit hilfs- und pflegebedürftiger Betagter in Institutionen (dt.)**

11.00–11.30 Uhr

Anja Ulrich, MNS, DAS, Basel



Anja Ulrich

**Herausforderungen der oralen Prävention in der Pflege (dt.)**

11.30–12.10 Uhr

Prof. Dr. Frauke Müller, Genf



Prof. Dr. Frauke Müller

**Zahnmedizinisches Betreuungskonzept für betagte Heimbewohner (frz.)**

12.10–14.10 Uhr

**Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016**

Vorsitz: Prof. Dr. Andreas Filippi, Dr. Patrick Assal



Prof. Dr. Andreas Filippi



Dr. Patrick Assal

14.10–14.50 Uhr

Prof. Dr. Christian E. Besimo, Brunnen



Prof. Dr. Christian E. Besimo

**Zu Hause lebende Senioren – eine weitere oralmedizinische Herausforderung (dt.)**

14.50–15.30 Uhr

Dr. Daniel Grob, Zürich



Dr. Daniel Grob

**Multimorbidität als grösstes Risiko für die Mundgesundheit im Alter (dt.)**

15.30–16.00 Uhr

**Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016**



**DENTAL TRIBUNE  
Stand 3.0/C14**

16.00–16.40 Uhr

Dipl. pharm. ETH Brigitta Voellmy, Zürich

**Polypharmazie im Alter – auch eine zahnärztliche Herausforderung (dt.)**



Dipl. pharm. ETH Brigitta Voellmy

16.40–17.20 Uhr

Prof. Dr. Andreas Stuck, Bern



Prof. Dr. Andreas Stuck

**Psychische Erkrankungen im Alter: Demenz und Depression (dt.)**

17.20–18.00 Uhr

Dr. phil. Sandra Oppikofer, Zürich



Dr. phil. Sandra Oppikofer

**Kommunikation mit an Demenz erkrankten Menschen (dt.)**

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

**Freitag,  
10. Juni 2016**  
*Oralmedizinische Herausforderungen bei der Betreuung alternder Menschen*

Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Scherrer, PD Dr. Daniel Thoma



Prof. Dr. Susanne Scherrer



PD Dr. Daniel Thoma

8.30–9.00 Uhr

Dr. Christophe Graf, MD, Thônex



Dr. Christophe Graf

**Mangelernährung im Alter, ein multifaktorielles Geschehen (frz.)**

9.00–9.30 Uhr

Prof. Dr. Ina Nitschke, Zürich



Prof. Dr. Ina Nitschke

**Wie viele Zähne braucht es für eine gesunde Ernährung im Alter? (dt.)**

9.30–10.00 Uhr

Prof. Dr. Nicola Zitzmann, Basel



Prof. Dr. Nicola Zitzmann

**Festsitzender Zahnersatz im Alter (dt.)**

10.00–10.30 Uhr

**Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016**

10.30–11.00 Uhr

Prof. Dr. Christoph Benz, Berlin, Deutschland



Prof. Dr. Christoph Benz

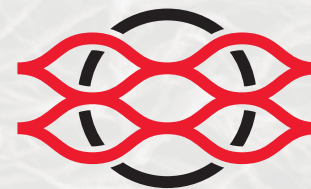
**Präventive Massnahmen und ihre Wirkung: ein präventiver Werkzeugkasten für praxisinterne und -externe Patientenbetreuung (dt.)**

11.00–11.30 Uhr

Dr. Giorgio Menghini und Dr. Mohammad Houshmand, Zürich

**Zwei praxisexterne Konzepte zur Diskussion (dt.)**





## Mehr als die doppelte Reißfestigkeit im Vergleich zur Konkurrenz!\*

creos™ ist einfach in der Handhabung und  
verlässlich in der Funktion.

Die natürliche Barriermembran lässt sich dank ihrer hohen Reißfestigkeit hervorragend in Form bringen. Das einfache Handling reduziert die Behandlungszeit und gewährleistet die sichere Abdeckung der Knochendefekte. creos eignet sich für Verfahren der gesteuerten Knochen- (GBR) sowie Geweberegeneration (GTR).

- Marktführend in der Reißfestigkeit
- Einfaches Handling
- Deutlich verlängerte Barrierefunktion (12 bis 16 Wochen)
- Erhältlich in drei verschiedenen Größen: 15 x 20 mm, 25 x 30 mm und 30 x 40 mm

## Die Membran, mit der Sie mehr machen können!

5.5  
N/mm<sup>2</sup>  
Bio-Gide®

11.4  
N/mm<sup>2</sup> \*  
creos™  
xenoprotect

Reißfestigkeit



**DEMO-Video**  
creos.com



Das operative Handling ist unvergleichbar einfach.  
Überzeugen Sie sich selbst!  
Sie werden den Unterschied sofort spüren.

\*Bozkurt A, Apel C, Sellhaus B, van Neerven D, Wessing B, Hilgers R-D, Pallua N. Differences in degradation of two non-cross-linked collagen barrier membranes: an in vitro and in vivo study. Clin. Oral Impl. Res. 25, 2014, 1403-1411



Besuchen Sie uns an der  
DENTAL 2016 Bern

Halle 2.0 | Stand E30  
Donnerstag, 09. Juni 2016 bis Samstag, 11. Juni 2016





Dr. Giorgio Menghini

14.40–15.20 Uhr

Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Zürich



Prof. Dr. Patrick Schmidlin

Möglichkeiten und Grenzen der Zahnerhaltung im Alter (dt.)

15.20–16.00 Uhr

Prof. Dr. mult. Anton Sculean, Bern



Prof. Dr. mult. Anton Sculean

Erhalten, Extrahieren oder Implantieren aus der Sicht des Parodontologen (dt.)

16.00–16.30 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

16.30–17.00 Uhr

Prof. Dr. Joannis Katsoulis, Bern



Prof. Dr. Joannis Katsoulis

Abnehmbarer, parodontal und implantatgetragener Zahnersatz im Alter (dt.)

17.00–17.30 Uhr

Dr. Teresa Leisebach, MPH, Zürich



Dr. Teresa Leisebach

Stolperfallen mit älteren Menschen in der Praxis (dt.)

17.30–18.10 Uhr

RA Alois Kessler, Schwyz



RA Alois Kessler

Die Aufklärungspflicht des Zahnarztes und das neue

Erwachsenenschutzrecht bei betagten Patienten (dt.)

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

Samstag, 11. Juni 2016  
Tipps für das eigene Wohlergehen im Alter

Vorsitz: Prof. Dr. Christian E. Besimo, Dr. Dan Kraus



Prof. Dr. Christian E. Besimo



Dr. Dan Kraus

9.00–9.40 Uhr

Prof. Dr. François Höpflinger, Horgen



Prof. Dr. François Höpflinger

Work-Life-Balance bei Jung und Alt/Lebensformen im Alter – eine Revolution? (dt.)

9.40–10.10 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

10.10–11.00 Uhr

Öffentlicher Vortrag  
Alt-Bundesrat Adolf Ogi, Fraubrunnen



Alt-Bundesrat Adolf Ogi

Leadership aus erster Hand – praktisch umgesetzt (dt.)

11.00 Uhr

Verlosung „Prix Participation SSO“

Ende des Kongresses/  
Besuch der DENTAL BERN 2016

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

**Freitag, 10. Juni 2016**  
Fortbildungsveranstaltung für Dentalassistentinnen

- 10.30 – ca. 15.00 Uhr
- Berner Kongresszentrum BERNEXPO  
Mingerstrasse 6, 3014 Bern

Moderation:  
Dr. med. dent. Etienne Barras und  
Dr. med. dent. François Estoppey

11.15 Uhr

Dr. med. dent. Brigitte Zimmerli,  
Zahnärztin SSO



Dr. med. dent. Etienne Barras



Dr. med. dent. Brigitte Zimmerli

Ästhetische Zahnrestaurationen – was ist zu beachten?

12.00–13.30 Uhr

Mittagspause mit Lunch/  
Besuch der DENTAL BERN 2016



Dr. med. dent. François Estoppey

10.30 Uhr

Dr. med. Juliette Buffat, Psychiaterin  
und Psychotherapeutin FMH

13.30 Uhr

Dr. med. dent. Carmen Anding,  
Zahnärztin SSO



Dr. med. Juliette Buffat



Dr. med. dent. Carmen Anding

Der Mund – ein sehr intimer Bereich?

Moderne Bleachingmethoden zur Aufhellung von Zähnen

- Die Vorträge werden auf Französisch/Italienisch/Deutsch übersetzt.
- Kosten pro Person CHF 70 (inkl. Lunch).
- Lernende im 3. Lehrjahr erhalten einen Rabatt von 50 Prozent auf den Eintrittspreis.

11.30–12.10 Uhr

Prof. Dr. Tuomas Waltimo, Basel



Prof. Dr. Tuomas Waltimo

Xerostomie, eine ungeliebte, oft zu spät erkannte Herausforderung (dt.)

12.10–14.10 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

Donnerstag/Freitag in den Pausen

Dr. Ruth Besimo, Milica Velikovic und Prof. Dr. Christian E. Besimo:  
Übungsplatz Patiententransfer  
Rollstuhl – Behandlungsstuhl

Vorsitz: Prof. Dr. Irena Sailer,  
Prof. Dr. Adrian Lussi



Prof. Dr. Irena Sailer



Prof. Dr. Adrian Lussi

14.10–14.40 Uhr

Prof. Dr. Michael Bornstein, Bern



Prof. Dr. Michael Bornstein

Schleimhautveränderungen im Alter (dt.)

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft  
Société suisse des médecins-dentistes  
Società svizzera odontoiatri  
Swiss Dental Association

**SSO**

Kongress  
Bern  
9.–11. Juni 2016

Jüngere  
Zahnärzte –  
ältere Patienten



## Präventionstraining in Basel

Workshop an der ISDH: Integration von iTOP in der Praxis.

Die Diskussionen am 20. Internationalen Dentalhygiene-Symposium Basel (ISDH 2016) sind bekannt für ihre Qualität in praktischer Wissensvermittlung. Vertiefte Kenntnisse

individuell Trainierte Orale Prophylaxe.

Das Präventionstraining für Dentalprofis mit Curaprox-Produkten fokussiert auf die Integration von iTOP in der Praxis und beinhaltet auch eine kurze Übung mit der Methode „touch to teach“. Für die einen ist Prävention Lifestyle - für andere gar Guideline für eine bessere Gesamtgesundheit.

### Gratis iTOP-Workshop:

- Donnerstagabend, 23. Juni 2016, 18.00 Uhr,
- Kongresszentrum Basel, Halle 4, Nummer 5, Stand Boston 1+2,
- anschliessend Apéro.

Anmeldung:

**CURADEN AG**  
Tel.: +41 44 744 46 38  
www.curaden.ch  
**Stand 2.0/E80**

über die Erfolge real existierender Prophylaxe bieten diesmal ein Expertenteam der Curaden AG.

Sechs Dentalhygienikerinnen repräsentieren vier Kontinente und geben maximal 150 Interessierten einen umfassenden Einblick in iTOP - die



Infos zum Unternehmen



über die Erfolge real existierender Prophylaxe bieten diesmal ein Expertenteam der Curaden AG.

Sechs Dentalhygienikerinnen repräsentieren vier Kontinente und geben maximal 150 Interessierten einen umfassenden Einblick in iTOP - die

## Der einfache Weg der Wissensvermittlung

Online-Seminare der fortbildung ROSENBERG jetzt auf höchstem technischem Niveau.

Bereits seit 2008 bietet fortbildung ROSENBERG zahnmedizinische Online-Seminare auf einer eigenen Plattform an. Über 2'000 Zahnärzte haben seither diese beliebten Online-Seminare besucht. Doch der technische Fortschritt ist nicht aufzuhalten, und die Ansprüche der Teilnehmer haben sich verändert. Vor allem die Aufnahmetechnik und das

Insbesondere das Streaming ist heutzutage viel schneller und die Inhalte können nun flüssig und schnell gezeigt werden. Da diplomero webbasiert ist, wählen Sie ganz einfach im Browser auf fbrb.ch den Link für die Online-Seminare - und schon sind Sie mittendrin. Kein mühsamer Download von Hilfsprogrammen oder Inhalten mehr.



fortbildung  
**ROSENBERG**  
MediAccess AG

Streaming der digitalen Inhalte haben sich grundlegend geändert und sind nun deutlich besser geworden.

Darauf wollte fortbildung ROSENBERG eine qualitativ hochstehende und zukunftstaugliche Antwort geben.

Nun hat fortbildung ROSENBERG mit diplomero.ch einen hoch kompetenten Schweizer Partner. Die in Zürich domizilierte Firma verfügt über ein modernst eingerichtetes Aufnahmestudio und hoch professionelle technische Mitarbeiter. Alles vom Feinsten.

Die erste Seminarstaffel wurde in den letzten Wochen aufgezeichnet und wird nun für das „Going Public“ aufbereitet. Renommiertere Referenten und knackige, praxisrelevante Inhalte waren schon immer Merkmale der Rosenberg-Seminare.

Mitte Juni 2016 werden die ersten Seminare auf fbrb.ch online zu sehen sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ☺

**fortbildung ROSENBERG**  
Tel.: +41 55 415 30 58  
www.fbrb.ch

## Keramikimplantate im Blickfeld

Am 10. und 11. Juni 2016 findet in Berlin die 2. ISMI-Jahrestagung statt.

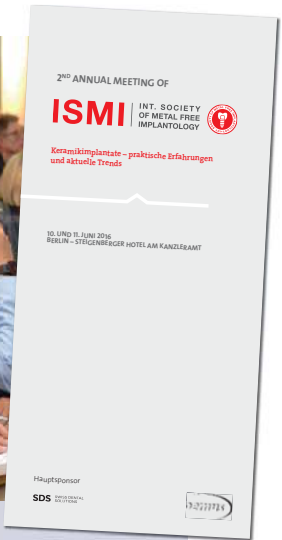
Mit ihrer zweiten Jahrestagung will die 2014 in Konstanz gegründete International Society of Metal Free Implantology e. V. (ISMI) erneut Zeichen auf einem besonders innovativen Feld der Implantologie setzen. Zum Gründerkreis der relativ neuen Fachgesellschaft gehören zahlreiche international renommierte Implantologen. Nach einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung in Konstanz lädt die ISMI jetzt zu ihrer zweiten Jahrestagung nach Berlin ein.

Die zweitägige Veranstaltung mit Experten aus dem In- und Ausland beginnt am Freitagvormittag mit Seminaren und Workshops und wird am Nachmittag u.a. mit Live-Operationen fortgesetzt. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen wissenschaftlicher Vorträge.

Die ISMI wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die metallfreie Implantologie als eine innovative und besonders



▲ Blick in den voll besetzten Tagungssaal: 1. ISMI-Jahreskongress in Konstanz.



zukunftsweisende Richtung innerhalb der Implantologie zu fördern. In diesem Kontext unterstützt die ISMI ihre Mitglieder mit Fortbildungsangeboten sowie regelmässigen Fach- und Marktinformationen. Darüber hinaus setzt sich die ISMI in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. in den Fachkreisen sowie in der Patientenkommunikation, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein. ☺

tion, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein. ☺

**OEMUS MEDIA AG**  
Tel.: +49 341 48474-308  
www.ismi-meeting.com

ANZEIGE

## NEU: BiGaia™ ProDentis®



Besuchen Sie uns an der DENTAL 2016 Halle 3.0 Stand E30

**Zutaten:** Isomalt (Zuckeraustauschstoff), *Lactobacillus reuteri* ProDentis® (*L. reuteri* DSM 17938 + *L. reuteri* ATCC PTA 5289), Palmöl, Pfefferminzgeschmack, Mentholgeschmack, Pfefferminzöl und Süssungsmittel (Sucralose). Nettogewicht pro Tablette: 800 mg. Kann bei übermässigem Konsum abführend wirken.

Vertrieb: Streuli Pharma AG

**Verzehrempfehlung:** 1-2 Lutschtabletten pro Tag. Langsam 1 Tablette im Mund zergehen lassen. Bevorzugt nach dem Zähneputzen.

Nahrungsmittel mit Minzgeschmack.

Für ein gutes Mundgefühl!





# Was alle Besucher wissen sollten: Bern ist etwas Besonderes!

Entspannte Bundesstadt zwischen Weltruhm und Alpenkulisse.



■ Als Quasi-Hauptstadt der Schweiz und Bundesstadt ist Bern vom 9. bis 11. Juni 2016 verdient Gastgeberin der DENTAL BERN und des SSO-Kongresses. Grosses Engagement in Wis-

senschaft und Medizin haben der Stadt einen Ruf von internationalem Rang verschafft.

Ebenso gehört Bern mit 141'000 Einwohnern neben Zürich, Genf,

Basel und Lausanne zu den grössten Städten der Schweiz.

Zugleich ist Bern eine überaus beliebte Destination für Touristen aus aller Welt. Beidseitig umschlungen

von der grünen Aare liegt die Stadt im Schweizer Mittelland zwischen dem Hausberg Gurten im Süden und dem Bantiger im Osten. Auf einer Halbinsel erbaut, verdankt sie ihren Reiz dadurch nicht nur der Fussläufigkeit von Sehenswürdigkeiten und Sehenswertem. Auch das nahezu unverändert erhalten gebliebene mittelalterliche, geschlossene Stadtbild zieht Besucher in ihren Bann. Seit 1983 ist Bern damit Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Zudem bietet die Stadt einen beeindruckenden Ausblick auf das umliegende Alpenpanorama und schafft damit die unvergleichliche Verbindung zwischen Stadt und Land.

## Bern idyllisch

„Sie ist die Schönste, die wir je gesehen haben“, formulierte Johann

Wolfgang von Goethe über die Stadt Bern 1779 in einem Brief an Charlotte von Stein. Und noch heute werden nicht nur Berner dieser Aussage zustimmen. Das bereits 1191 von Zähringerherzog Berchtold V. gegründete Bern lädt ein zum Verweilen, zum Innehalten, für den Blick auf das Besondere der Hauptstadt, die eine der grossartigsten Zeugnisse mittelalterlichen Städtebaus in Europa ist. Seien es die sechs Kilometer langen berühmten Laubgänge in der historischen Altstadt mit entdeckenswerthem Interieur oder die einzigartige Dächerlandschaft, Figurenbrunnen aus der Renaissance oder die Aare, die an ihrem Ufer mitten in der Stadt Ferienstimmung aufkommen lässt. Die Hektik anderer Grossstädte bleibt in Bern aussen vor.

ANZEIGE

## ZAHNFREUNDLICHE SCHOKOLADE

Nebst zahnfreundlichen Kaugummis und Bonbons gibt es nun auch zahnfreundliche Schokolade. Die Aktion Zahnfreundlich bietet über ihren Webshop ([www.zahnfreundlich.ch](http://www.zahnfreundlich.ch)) vier Sorten in praktischen 40g-Verpackungen zum Verkauf an.



Mit diesem Angebot richtet sich der gemeinnützige Verein gezielt an ältere Menschen, welche gerne ab und zu ein Stück Schokolade geniessen möchten, jedoch anschliessend nicht gleich die Möglichkeit dazu haben, sich die Zähne zu putzen. Die zahnfreundliche Schokolade soll eine Alternative bieten, die Genuss und Mundgesundheit vereint. Die Herstellung der zahnfreundlichen Schokolade erfolgt durch Isomaltulose (Palatinose) und bewirkt – nebst der ZAHNFREUNDLICHKEIT –, dass der Blutzuckerspiegel nach dem Verzehr weniger stark ansteigt (Glykämischer Index 32 (Traubenzucker = 100)) als nach dem Verzehr von zuckerhaltigen Lebensmitteln.



Isomaltulose wird wie Zucker voll verstoffwechselt und liefert 4 kcal/g. Der Verzehr von Lebensmitteln, welche Isomaltulose anstelle von anderen Zuckerarten enthalten, trägt ferner zur Erhaltung der Zahnmineralisierung bei und hat keine abführende Wirkung; ausserdem ist die zahnfreundliche Schokolade laktosefrei.

Weitere Infos und Bestellung unter: [www.zahnfreundlich.ch](http://www.zahnfreundlich.ch)



▲ Das Berner Münster ist die grösste und wichtigste spätmittelalterliche Kirche der Schweiz und seit 1983 auf die Welterbeliste der UNESCO.





▲ Der Berner Zytglogge - Zeitglockenturm - stammt aus dem Mittelalter und ist bekannt für seine astronomische Uhr und das Glockenspiel.



▲ Zahlreiche Cafés in der Kramgasse laden zum Verweilen ein.



▲ Der Kornhausplatz mit Blick auf den Zytglogge.



▲ Die durch Bern fliessende Aare ist der längste gänzlich innerhalb der Schweiz verlaufende Fluss.

### Bern sehenswert

Eines der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt ist der **Zeitglockenturm**, auf Berndeutsch „Zytglogge“ genannt. Einstmals diente er als Wehrturm bzw. Wehrturm der Stadt und ist heute eine der Attraktionen von Bern. Grund hierfür sind die nachträglich 1530 installierte kunstvolle astronomische Kalenderuhr und das Spielwerk. Die Turmuhr fungierte als Hauptuhr der Stadt und war somit massgebend für Bern. Von dort aus wurden die Wegstunden gemessen. Diese sind auf den sogenannten Stundensteinen der Kantonsstrassen vermerkt. Weiterhin kann der Besucher beim Tordurchgang Längenmasse, früher Elle und Klafter, heute Meter und Doppelmeter, entdecken. Diese dienten früher der öffentlichen Kontrolle.

Das **Einstein Haus** befindet sich etwa 200 Meter unterhalb des Zeitglockenturms, im Zentrum der Altstadt in der Kramgasse 49. Albert Einstein

lebte von 1902 bis 1905 in Bern; seit 1903 wohnte er mit seiner ersten Ehefrau Mileva, die er als Kommilitonin am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich kennengelernt hatte, zur Miete im 2. Stock. Die Wohnung ist im Stil jener Zeit eingerichtet und öffentlich zugänglich. Hier verbrachte er auch sein „annus mirabilis“, das Sternjahr 1905, in dem er gerade 26-jährig seine wichtigsten fünf Thesen und Theorien verfasste und das physikalische Weltbild revolutionierte. Bern, in das der Verfasser der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie und spätere Physik-Nobelpreisträger zuvor arbeitslos gekommen war, markierte somit den Anfang seiner Karriere.

Im **Bundeshaus** haben die Schweizer Regierung und das Parlament ihren Sitz. Der imposante dreiteilige Gebäudekomplex wurde zwischen 1852 und 1902 erbaut, beginnend mit dem Bundeshaus West, fortgeführt mit dem spiegelbildlichen

Bundeshaus Ost und schliesslich durch das mittlere Parlamentsgebäude erweitert. Insgesamt 38 Künstler aus allen Landesteilen waren für die Dekorationen am Bundeshaus verantwortlich. Der **Bundesplatz** direkt vor dem Bundeshaus ist Treffpunkt für Jung und Alt. Zweimal pro Woche ist er Gastgeber für den von Bernern geliebten „Märit“, den Markt für Obst, Gemüse und Blumen im Herzen der Stadt. Aber auch Staatsempfänge, Kultur- und Sportveranstaltungen finden dort statt. Sehenswert ist nicht zuletzt das Wasserspiel mit seinen 26 - für die einzelnen Kantone der Schweiz stehenden - Wasserfontänen. Der ehemalige Parkplatz ist nach seiner Umgestaltung im Jahr 2004 eingeweiht worden und wurde mit dem „Honor Award for Urban Design“ des American Institute of Architects ausgezeichnet.

Das **Berner Münster** am Münsterplatz ragt als bauliche Dominante weit über die Altstadt hinaus. Der mit 100 Metern höchste Kirchturm der Schweiz, exakt 344 Stufen über dem Eingang, bietet einen wunderbaren Blick auf die Stadt bis hinein ins Mittelland und die Berge des Berner Oberlandes. Das Münster gilt als wichtigste spätmittelalterliche Kirche und zugleich grösster Sakralbau der Schweiz. An ihm arbeiteten die Bauherren über Generationen hinweg. 1421 begonnen, wurde der Bau erst 1893 vollendet. Weltberühmt sind die 234 Sandsteinfiguren des Jüngsten Gerichts am Münsterportal.

Das **Zentrum Paul Klee** prägt seit 2005 das Stadtbild. Das moderne Wahrzeichen aus Stahl und Glas geht auf den italienischen Stararchitekten Renzo Piano zurück und zeigt in

wechselnden Ausstellungen ausgewählte Bilder der mit etwa 4'000 Exemplaren grössten Paul-Klee-Sammlung weltweit sowie weitere bedeutende moderne und zeitgenössische Künstler. Paul Klee, geboren 1879 in Münchenbuchsee im Kanton Bern, emigrierte nach Lehraufträgen am Bauhaus in Weimar, in Dessau und an der Kunstakademie Düsseldorf in die Schweiz und schuf ab 1934 in Bern ein umfangreiches Spätwerk.

### Bern entdeckt

Was wäre Berns Strassenbild ohne die vielen **Brunnen**? Kunstvoll gestaltet und bunt bemalt sind sie einerseits Farbtupfer, andererseits mit ihren historischen Figuren interessante Zeitzeugen. Zum Teil stehen sie inmitten heute stark frequentierter Strassen und sind damit die wohl liebenswertesten Verkehrshindernisse der Hauptstadt.

Im **BärenPark Bern** kann man auf den Spuren des Wappentiers der Stadt und des Kantons Bern wandeln. Drei Braunbären - Finn, Björk und Ursina - leben dort direkt am Aareufer gegenüber der Altstadt in einem naturnahen Tiergehege. Auf 6'000 Quadratmetern lassen sie sich beim Fischen, Baden, Klettern oder beim Sonnenbad beobachten. Die Anlage ist heute Teil des Berner Tierparks Dählhölzli und geht auf eine lange Tradition der Stadt, die alten Bärengräben, zurück.

Der Berner Hausberg **Gurten**, von Einheimischen liebevoll „Gütsche“ genannt, ist aussergewöhnlich. Er erwartet seine Besucher mit vielseitigen Angeboten für Musikliebhaber, Theaterfreunde, Gourmets, aber auch Familien und Sportler. Der auf

858 Metern gelegene höchste Punkt ist bequem mit der Gurtenbahn zu erreichen, dem Velo oder zu Fuss. In jedem Fall werden Fahrt oder Aufstieg mit einem herrlichen Ausblick auf die Stadt Bern, bei schönem Wetter bis in die Alpen hinein, belohnt. Im Sommer ist der Gurten Gastgeber des bekannten Gurten-Festivals.

Erholung vom urbanen Stadtbummel ist ebenso im **Rosengarten** garantiert. Rund 220 verschiedene Rosensorten, 200 Irisarten und unterschiedliche Rhododendren bilden eine überaus reizvolle Kulisse. Teichanlage und Pavillon, ein Lesegarten sowie das Restaurant laden zum Verweilen ein und offenbaren ganz nebenbei einen wunderschönen Ausblick auf Altstadt und Aareschleife.

### Bern kulinarisch

Nicht nur die weltbekannte Dreiecksschokolade Toblerone und der lösliche Nescafé stammen aus Bern, auch wird in der Schweizer Hauptstadt die **Café- und Restaurantkultur** sehr gepflegt. Ob Schweizer Küche oder französische, mediterrane oder internationale - der Auswahl sind keine Grenzen gesetzt. Gourmets kommen in zahlreichen Gault Millau-Restaurants auf ihre Kosten. Unbedingt empfehlenswert ist das Alte Tramdepot im Grossen Muristalden mit tollem Ambiente und Bier aus der hauseigenen Brauerei. Eine Reservation wird empfohlen.

Wer lieber in eines der gemütlichen Cafés einkehren möchte, dem sei das Einstein Kaffee mit seinem Rauchsalon in der Kramgasse empfohlen. Und nicht zuletzt sollte man das legendäre Gelato der Gelateria di Berna in der Mittelstrasse probiert haben. «

ANZEIGE

Heute schon **gegurgelt?**

## octenimed® Gurgellösung

zur kurzzeitigen Desinfektion der Mundschleimhaut.

octenimed® Gurgellösung mit frischem Mentholgeschmack ist die erste antiseptische Gurgellösung mit Octenidin.

## schülke

**Unser Plus**

- breites Wirkungsspektrum
- schneller Wirkungseintritt
- keine Verfärbung der Zähne<sup>1</sup>
- bei Bedarf während der Stillzeit anwendbar
- chlorhexidinfrei
- ohne Lidocain

**Anwendungsgebiete**

- zur Regeneration von entzündlichen Erkrankungen im Mundraum
- bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit
- zur unterstützenden Behandlung von MRSA
- bei Parodontitis und Gingivitis
- vor und nach parodontal- und oralchirurgischen Eingriffen
- bei Erkrankungen die zu einer Pilzüberwucherung im Mundraum führen (z. B. bei immunsupprimierten Patienten)
- begleitend zur Strahlentherapie
- für beatmete Patienten

**octenimed® Gurgellösung**  
 • Zus: 1 mg Octenidinhydrochlorid/ml • Ind: kurzzeitige Desinfektion der Mundschleimhaut • Anwendung: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren wenden octenimed® Gurgellösung 2- bis 3-mal täglich unverdünnt an. Der Mund wird für mindestens 30 Sekunden mit jeweils 10-20 ml gespült oder gegurgelt. octenimed® Gurgellösung wird danach ausgespuckt. • KI: Personen mit chronischen oder tiefen Wunden, mit bakteriellen Sekundärfaktoren oder Anzeichen einer Angina tonsillaris. Überempfindlichkeit, Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen: Nicht einnehmen, keine Langzeitanwendung. Bei Wundkavitäten muss ein Abfluss jederzeit gewährleistet sein (z.B. Drainage, Lasche). • UAW: Störungen des Immunsystems: in Einzelfällen (<1/10'000) werden allergische Reaktionen beobachtet. Atmungsorgane, gastrointestinale Störungen: es wurde über Geschmacksstörungen, Brennen und leichte Parästhesien (pelziges Gefühl) in Mund und Rachen sowie einen bitteren Nachgeschmack berichtet. Es kann zu Zahnverfärbungen kommen. • Abgabekategorie D: Die vollständige Fachinformation ist über die Swissmedic-Publikationsplattform (www.swissmedic.ch oder www.swissmedicinfo.ch) zur Verfügung gestellt.

<sup>1</sup> Eine kosmetische Studie mit 53 Probanden hat gezeigt, dass 94 % der Probanden nach 4-wöchiger Anwendung keine Verfärbungen aufwiesen. Messverfahren: Vital Skala

Schülke & Mayr AG | Sihlfeldstrasse 58 | 8003 Zürich | Tel. +41 44 466 55 44 | mail.ch@schuelke.com | www.schuelke.ch